

Auf einen Blick:

Pfarrer Wilhelm Meyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9.00 - 12.00 Uhr - Frau Langholz
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Gemeindereferentin Ursula Theis, Marienstr. 11, Tel. 384598
Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Damaschek, Tel. 382427
Altentagesstätte im Pfarrheim mo-fr 14.30 - 18.00 Uhr. Leiterin Frau Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2 a, Tel. 384777
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Gottfried-Kinkel-Str.17, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstr. 17, Tel. 381359. Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstr. 114, Tel. 381216. Leiterin Regina Wiwiorra
Rendantin für die Kindergärten Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel. 391514
Küster-Organist-Chorleiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reinl, Hauptstr. 42, Tel. 381609. Proben di 20.00 Uhr
Kinderchor Herr Dichhardt und Frau Theis. Proben di 15.00 Uhr
Pfarrbesuchsdienst Leiter Wolfgang Haas, Im Rothenbruch 14, Tel. 381982
Pfarrbrief Verantwortlicher Redakteur Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2 c, Tel. 384281
Kolpingsfamilie Vorsitzender Georg Bonk, Zur alten Fähre 35, Tel. 385290
Frauengemeinschaft und Kreis junger Frauen mit Kindern Kontaktadresse Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39, Tel. 385936
Arbeitskreis der Frauengemeinschaft di 15.00 - 17.00 Uhr im Pfarrheim
Jugendarbeit verantwortlich Frau Theis
Gruppe Alleinerziehender Leiterin Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel.381374
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910
Gruppe aktiver Senioren mi 14.30 - 17.00 Uhr

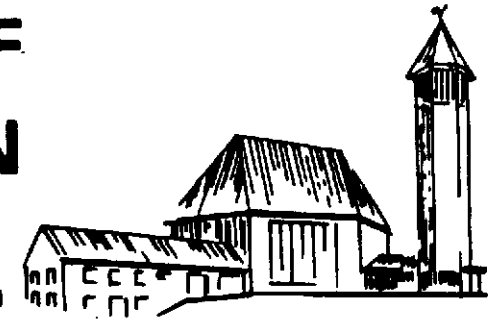
In Seligenthal

Küsterin Elisabeth Schmitt, Richthofenstr.40, 5205 St.Augustin 2, Tel.29145
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr.444, Tel.02242-2080,
Proben di 20.00 Uhr im Pfarrsaal
Chorleiter Rudolf Wingefeld, Finkenweg 23, 5204 Lohmar 1
Mitglied im Kirchenvorstand Werner Buhrow, Auf dem Kellersberg, Tel.02242-2888
Mitglied im Pfarrgemeinderat Barbara Welsch, Hauptstr.444, Tel.02242-2080
alle anderen Anschriften wie in Kaldauen

Überreicht durch den Mitarbeiter des Pfarrbesuchsdienstes:

PFARRBRIEF LIEBFRAUEN

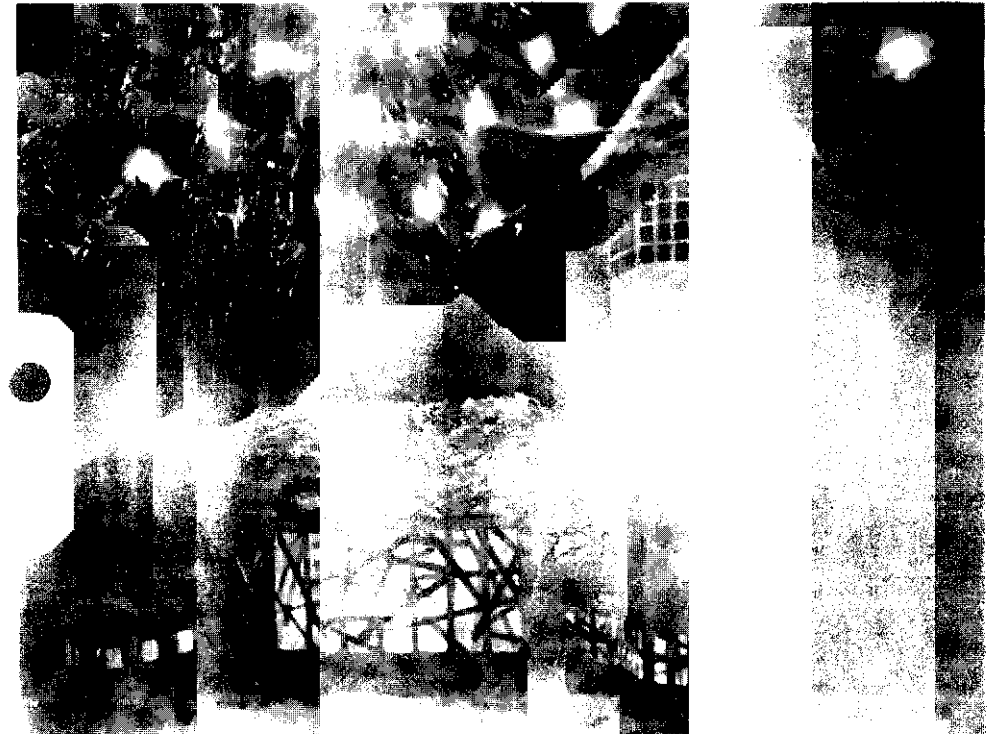
Siegburg-Kaldauen



12. Jahrgang

Dezember 1990

Nr. 3



(K)EIN WEIHNACHTSGRUSS

Zum Beginn der Adventszeit soll dieser Pfarrbrief verteilt werden. "Anfang November ist Redaktionsschluß, da komme ich eben erst aus dem Urlaub zurück. Vor dem Urlaub gibt es allerhand vorzuarbeiten, damit "hinter meinem Rücken" alles in Ordnung geht. Also sitze ich im September bei einem schönen Spätsommerwetter und schreibe einen Weihnachtsgruß. Und während ich das tue, läuft im Großhandel schon das Weihnachtsgeschäft. Sicher nicht ohne Grund, denn zu gleicher Zeit macht sich mancher Leser sicherlich schon Gedanken, wem er was zu Weihnachten schenken wolle oder müsse. Dabei kommt erst noch der Oktober, in dem es allgemein nichts zu feiern gibt, und der November mit seinem Totengedenken.

Indessen, es gibt in den USA eine Kirche, die feiert in dieser Jahreszeit i
Weihnachtsfest. Grund: Das genaue Datum der Geburt Jesu weiß man sowieso nicht, so kann man statt des 25. Dezember auch jeden anderen Tag nehmen. Und: Gottes Sohn, einmal Mensch geworden, hört nicht auf, bei uns zu sein. Er ist zwar geboren wie alle Menschen, aber mit seinem Tod hörte er nicht auf, bei uns zu sein, wie das sonst die Menschen tun. Vielmehr hat er uns versprochen, er werde bei uns bleiben alle Tage, bis - ja, bis wann? Darüber später. Erst einmal: Er will bei uns bleiben alle Tage. Und recht betrachtet, hat die großartige Feier seines Geburtstages erst dann einen Sinn, wenn man überzeugt ist, daß er über seine irdischen Lebensjahre hinaus für uns da ist. Auch wenn wir ihn über manchen erfreulichen Dingen einfach vergessen, auch wenn wir im Leid meinen, er habe uns verlassen. Wenn wir im November als Christen die Gräber besuchen, ist das unser Trost: Unsere Toten werden nicht einfach zu Erde und dann ist es aus, sondern weil Gottes Sohn gekommen ist und uns erlöst hat, wartet ein ewiges Leben auf uns. Und die Toten, die uns im Glauben vorausgegangen sind, haben dieses ewige Leben schon früher als wir. Der Gedanke an die Geburt des Gottessohnes als Trost beim Friedhofsbesuch - warum nicht? Wenn Gottes Sohn seit seiner Menschwerdung bei uns ist, ist auch der Tod nicht mehr das, was er einmal war.

Christus hat versprochen, bei uns zu bleiben alle unsere Tage bis zur V
endung der Welt. Er werde wiederkommen und die Erlösung, von der wir oft so wenig spüren, zu Ende bringen. So bescheiden seine Ankunft in Bethlehem war, so herrlich werde seine Wiederkunft sein. So sicher, wie seine Geburt gewesen ist, werde sein zweites Kommen sein. Im Meßbuch heißt es, daß wir darauf "mit Hoffnung und Zuversicht" warten, etwa wie die Kinder auf die Bescherung am Heiligen Abend. Denken Sie nicht an "Weltuntergang", denken Sie daran, daß Gott am Ende alle die Verheißungen einlösen wird, von denen in der Weihnachtszeit in der Kirche die Rede ist.

Gott-bei-uns als Gedanke, der uns das ganze Jahr hindurch begleitet, auch und gerade in Not und Trauer, und hoffnungsvolle Erwartung seiner Wiederkunft, solche Gedanken kommen einem im ruhigen Spätsommer leichter als in der Hektik des Dezember, aber ohne das bleibt Weihnachten eine schale Angelegenheit. Und das ist auch ein Grund, weshalb jene amerikanische Kirche ihr Weihnachten im September feiert.

Gott ist in Armut gekommen, er ist unsichtbar bei uns alle unsere Tage, er wird in Herrlichkeit wiederkommen und die Erlösung der Welt vollenden - daran zu denken ist für eine rechte Weihnachtsfeier wichtiger als Tannengrün.

Wilhelm Neyer





Kirchenchor "Cäcilia"

an Liebfrauen Sieburg-Kaldauen



Wenn ein Jahr zu Ende geht, hält man gerne Rückschau, auch in unserem Kirchenchor ist das so. Die Schriftführerin liest bei der Jahreshauptversammlung das sog. "Protokoll" vor. Da konnten wir also hören, daß wir 1990 insgesamt 21mal "aufgetreten" sind. 16mal im kirchlichen Bereich und 5mal im weltlichen. Außer in unserer Pfarrkirche haben wir noch in der Kapelle des Haus zur Mühlen, in der Pfarrkirche in Birk und in der Basilika St. Severin in Köln gesungen. 49mal haben wir uns dienstags zur Chorprobe im Pfarrheim getroffen. Das sind insgesamt 95 Stunden, die jedes Chormitglied 1990 im Dienste der "musica sacra" verbracht hat.

Nun, ich glaube, ich spreche für alle, wenn ich sage, es hat uns keine Stunde gereut. Die Mehrzahl der Sängerinnen und Sänger sagt mir im persönlichen Gespräch immer, daß sie etwas vermissen, wenn sie mal aus diesem oder jenem Grunde eine Probe oder einen Auftritt versäumen müssen.

Aber fast wichtiger als die Rückschau am Jahresende ist ja die Planung für die Zukunft. Ein ganz großer Wunsch des Chores zum Wohle der gesamten Gemeinde wäre da eine Orgel. Z.Zt. behelfen wir uns mit einer Leihorgel die wirklich nur als Übergangslösung zu werten ist. Da wir wissen, daß sich die Gemeinde eine Pfeifenorgel für 600.000,- DM (in Worten: sechshunderttausend Deutsche Mark) nicht leisten kann und das viele Geld sicher auch sinnvoller zu verwenden wäre, hätten wir es denn, haben wir uns nach einer Alternative umgesehen. Diese glauben wir in einem elektronischen Instrument gefunden zu haben.

Zusammen mit einigen Damen und Herren des Kirchenvorstandes und Pfarrgemeinderates haben wir uns eine Orgel der Fa. Cantor in einer Kirche in Leverkusen-Steinbüchel angesehen und angehört. Ein Laie kann die von diesem Instrument produzierten Töne von denen einer Pfeifenorgel nicht unterscheiden. Wir haben daraufhin eine Vorführung am 24.11.90 in unserer Pfarrkirche vereinbart. Wie es nun weitergehen soll, stand bei Redaktionsschluß dieses Pfarrbriefes noch nicht fest. Diese Orgel kostet zwar "nur" 50.000,- DM, aber auch das Geld muß erst mal da sein. Ob wir mit Spendensammlungen für einen Orgelfond beginnen oder evtl. versuchen, einen Orgelbauverein zu gründen, werden wir bis zum Erscheinen des nächsten Pfarrbriefes sicherlich geklärt haben.

Leider ist unsere Chorgemeinschaft im Laufe des vergangenen Jahres etwas geschrumpft. Drei Sängerinnen haben uns aus privaten persönlichen Gründen verlassen. Das wäre weiter nichts besonderes, wenn andere dafür zu uns stoßen würden. Frauen oder Männer, Singles oder Ehepaare, alle sind herzlich willkommen. Vielleicht wollten gerade Sie in Ihrer Freizeit etwas sinnvolles tun? Und wissen Sie, daß singen sehr gesund für Herz und Kreislauf ist?

Wir treffen uns jeden Dienstag um 20 Uhr zur Chorprobe im Pfarrheim. Kommen Sie doch einfach mal unverbindlich zum "Schnuppern" dazu, oder informieren Sie sich unter Tel. 381609.

Zum Schluß wünsche ich im Namen aller Sängerinnen und Sänger den Pfarrangehörigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 1991.

Peter Reini



Unser Kirchenchor im Einsatz beim Pfarrfest



Zum Titelbild:

In der Advents- und Weihnachtszeit war letztes Jahr unsere Kirche als dreidimensionales Fensterbild bei der Familie Würtz in der Lendersbergstraße zu bewundern. Gestaltet wurde das Panorama vom Sohn der Familie.

PFARRFEST 1990

Unser diesjähriges Pfarrfest begann mit der Vorabendmesse und anschließend dem Faßanstich durch unseren Pfarrer Neyer. Der Kirchenchor eröffnete mit Sangesfreude den musikalischen Reigen.

Zur gleichen Zeit fand in Kaldauen das Fest zur Unterstützung der behinderten Jugendlichen statt. Dadurch mußten wir auf viele unserer Pfarrmitglieder verzichten.

Dennoch war der Abend im kleinen Kreis sehr gelungen. So gab es in kleineren Gesprächskreisen genügend Gelegenheiten zu einem intensiven Gedankenaustausch.

Der Hit der Jugend war die fetzige Disco unter der Leitung von Stefan Salgert.



Mit der heiligen Messe am Sonntagmorgen wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt. Es fanden sich viele tatkräftige Helfer aus unserer Gemeinde, die zum Gelingen unseres Festes - trotz einsetzenden Regens - beitrugen.



So verwöhnte uns der Kirchenchor, statt mit Ohrwürmern, mit herzhaften Köstlichkeiten vom Grill, die Kaffeteria der Frauen mit vielen gespendeten Kuchen, die Jugend präsentierte eine originelle Milchbar, die Kolpingsfamilie betreute den Bierpils.

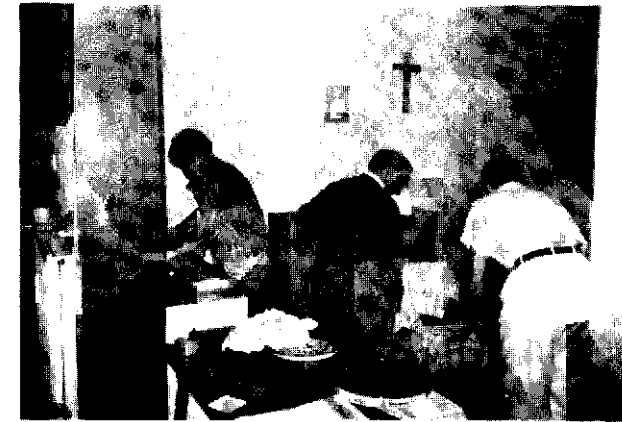
Auch an den Umweltschutz wurde durch den Verzicht von Einweggeschirr gedacht, der allerdings nur durch den Dauerspüleinsatz einiger Gemeindemitglieder ermöglicht wurde.

Für die Kinder gab es verschiedene Spiele, Feuerwehrfahrten und das beliebte Stockbrot zu backen. Eine Überraschung boten ein Gemeindemitglied: Aus dem Krankenhaus heraus spendete er Eis für alle Kinder (und zur Freude vieler Erwachsener).

Der Flohmarkt bot die Möglichkeit, mehr oder weniger nützliche Dinge zu erwerben.

Der Reinerlös des diesjährigen Pfarrfestes in Höhe von DM 3.458,02 kommt unserem Brunnenprojekt in Indien zugute. Wir danken allen tatkräftigen Helfern, die auch dieses Jahr zum Gelingen beigetragen haben und hoffen, daß wir auch im nächsten Jahr auf die Mithilfe rechnen können.

Der Pfarrgemeinderat



Die Exequien werden gehalten...

Manchmal ist auch von "feierlichen" Exequien die Rede, oder schlicht auf deutsch von Begräbnismesse. Jedenfalls, wenn ein Katholik gestorben ist, dann ist es üblich, vor oder nach der Beerdigung die heilige Messe zu feiern. Das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung des Herrn, das ist der Drehpunkt, die Mitte, um die sich das ganze übrige Leben ordnet. Christus ist gestorben - das müssen wir alle einmal. Aber er ist nicht im Tod geblieben. Er ist auferstanden und lebt, und wir sind berufen, mit ihm zu leben, wenn wir mit ihm sterben. So ist die Messe, in der wir das Gedächtnis unserer Erlösung feiern, zugleich anspruchsvoll und trostreich. Dieses Leben wird relativiert, das kommende Leben ist das Eigentliche. An der Ankündigung in der Todesanzeige, daß vor oder nach der Beerdigung die Messe gefeiert wird, erkennt man, daß der Verstorbene katholisch war.

Indessen, nicht eben oft, aber doch öfter, erlebt man, daß auch Katholiken ihre Verstorbenen beerdigen, indem sie in der Friedhofshalle eine Trauerfeier halten lassen - ohne Messe vorher oder hinterher in der Kirche. Manche Familien ziehen es vor, an der Gemeindemesse teilzunehmen, die (allerdings mit einem gewissen Abstand) sowieso gefeiert wird. Andere aber lassen die Messe ganz weg. - Welche Gründe die Angehörigen auch immer haben mögen: ich denke, es sollte öfter so gemacht werden.

Es kommt vor, daß der Verstorbene zwar katholisch war, die Angehörigen aber (fast) alle evangelisch sind. Dann ist ihnen die Messe eine schwer verständliche Feier, bei der sie nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen (zumal bei einer evangelischen Beerdigung nie das Abendmahl gefeiert wird). Mag auch sein, daß zwar (fast) alle Angehörigen katholisch sind, aber seit langem nie mehr eine Messe mitgefeiert haben. Dann befällt sie eine große Verlegenheit. Die Gebete, die der Priester üblicherweise mit der Gemeinde zusammen oder im Wechsel spricht, sind ihnen unbekannt. Sie wissen nicht, wie sie die Hände halten sollen, wann man sich setzt oder besser stellt oder hinkniet. Die Lieder singt der Küster an der Orgel allein. Da liegt dann die Frage nahe, für was das Ganze eigentlich gut sein soll. Vielleicht haben sie mal als Gäste eine solche Messe miterlebt und möchten sie sich ersparen. Das kann man gut verstehen. - Indessen, es ist nicht so ganz leicht, von der Begräbnismesse runterzukommen.

Die Zeit zwischen Todesfall und Beerdigung ist knapp, die Benachrichtigung für die Angehörigen und Bekannten muß schnell heraus. Vor dem Pastor ist der Bestatter eingeschaltet, und der rät zum Üblichen. Indessen, Überlegen sollte man doch, besonders, wenn nur wenige Teilnehmer erwartet werden, ob man in jedem Fall die heilige Messe feiern muß. - Wohlgedenkt: Es geht nicht darum, wie der/ die Verstorbene die Sache gesehen hätte, sondern ob die möglichen Teilnehmer die Maßfeier mitvollziehen können.

Wilhelm Neyer

Ferienfreizeit der kath. Pfarrei Kaldauen 1991

H U R R A ! Im Sommer 1991 geht es noch einmal nach Hanerau-Hademarschen. In der Zeit vom **19.08. - 31.08.91** können wir dort oben unser "Unwesen" treiben.



Evang. Jugend- und Freizeitheim Osterluchten



Interessenten im Alter von 10 - 14 Jahren sind herzlich eingeladen. Wegen der großen Nachfrage sind telefonische Anmeldungen ab sofort bei
Angelika Janas - Tel. 384953 oder
Eva Zurawski - Tel. 382675 möglich.

Nähere Informationen (u.a. zum Preis) und schriftliche Anmeldungen sind Ende Januar 1991 erhältlich bzw. werden verteilt.

Auf ein fröhliches Wiedersehen mit den alten und neuen Teilnehmern freut sich das

Leiterteam

Impressum. Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 12. Jahrgang, Nr. 3, Dezember 1990, (Nr. 32 insgesamt). Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen Siegburg-Kaldauen. Redaktion: Monika Gräf, Thomas Salgert, Georg Siebenmorgen. Verantwortlich: Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, 5200 Siegburg-Kaldauen. Die nächste Ausgabe erscheint im März 1991.



Dreikönigssingen

vom 30.12.90 bis 06.01.91

In dieser Zeit gehen unsere Sternsinger wieder von Haus zu Haus, bringen den Menschen Gottes Segen und sammeln für Kinder im Kinderheim in Tokio und Brasilien.

Aussendung: So. 30.12., 10.30 Uhr in der Messe
Rückkehr: So. 06.01.91 um 10.30 Uhr in der

Familienmesse

Anschließend ist gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim für Sternsinger und Betreuer. Wer dazu eine finanzielle

Spende geben möchte, kann sie im Pfarrbüro abgeben. Wer bei der Vorbereitung u. a. helfen möchte, kann sich bei Frau Preissner, Tel. 38 21 90 melden.

Anmeldezettel zur Sternsingeraktion sind im Pfarrbüro, bei Frau Theis und in den Auslagen der Kirche zu haben.

Inzwischen kamen auch wieder Grüße aus dem Kinderheim in Tokio von Pater Kos und der Leiterin des Kinderheims in Brasilien, Schwester Hedy Bergmann für alle Sternsinger und Begleiter bei mir an. Diese Grüße gebe ich hiermit weiter an alle, die mitgemacht haben und an alle, die in diesem Jahr dabei sind.

U. Theis



„Wir sind Melchior und Balthasar –
aber wer ist er?“

100, 80 DM

Unsere Kinderseite

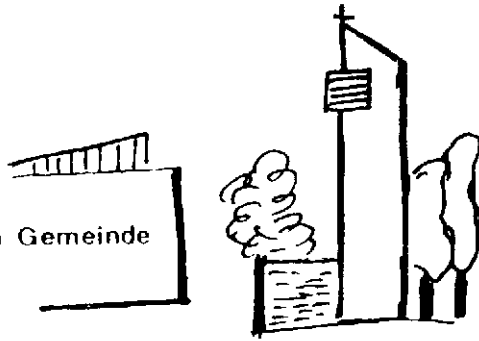
Liebe Kinder,
ab dieser Pfarrbrief-Ausgabe soll in jedem Pfarrbrief eine Seite nur für Kinder sein. Und damit sie beim nächsten Mal recht lustig wird, wäre es schön, wenn Ihr dabei mitmacht. Wer will, kann mich einfach ansprechen. **Heute gibt es ein Rätsel für Euch.** Ihr könnt die Zettel mit den Lösungen bis 3. Januar im Pfarrbüro in den Briefkasten werfen. Von allen richtigen Lösungen werden 5 Gewinner gezogen und in der Familienmesse am 6. Januar bekanntgegeben. **Und so geht es:** Ihr schreibt auf einen Zettel zuerst Euren Namen und Euer Alter, dann 'Preisrätsel Weihnachtspfarrbrief' und dann die Nummern der Aufgaben mit den Lösungen. Alles klar? Dann kann's losgehen!

- Ihr erinnert euch doch noch an die Familienmesse, die wir am Fest Allerheiligen gefeiert haben, und an das große Bild mit der himmlischen Stadt Jerusalem und den vielen Leuten vor dem Tor. Schon für die Menschen des Alten Testaments war Jerusalem eine besondere Stadt, weil in ihr der Tempel Gottes stand, zu dem sie ihre Wallfahrt machten. Dabei beteten sie ein ganz bestimmtes Gebet. Das steht auch in unserem Gotteslob.
Und nun die beiden Fragen:
1a Welche Nr. im Gotteslob hat das Gebet? (Es ist der Psalm 122.)
1 b Wie oft kommt der Name 'Jerusalem' vor?
- a Wieviel Tiere gibt es am Weihnachtsfest an unserer Krippe in der Kirche?
b Welche Tiere sind es?
- Auf dem Meßkelch unseres Pastors sind auf dem Fuß drei Bilder dargestellt. Welche Bilder sind es?
- Wieviel Kinder machen in diesem Jahr bei der Sternsingeraktion mit? (Nach der Aussendung wird für jeden Sternsinger ein Strohstern in der Kirche am Tannenbaum hängen.)
- Wie heißt unser Küster und Organist mit Vor- und Nachnamen?
- Wann wurde unser Pastor zum Priester geweiht?

So, viel Spaß bei der Beantwortung der Fragen

Eure
Frau Theis

Aus der Evangelischen Gemeinde



Erklärungen zur Liturgie in der evangelischen Kirche

Was heißt eigentlich Liturgie?

Das Wort kommt aus dem Griechischen und heißt schlicht "Gottesdienst".

Heute meinen wir damit den festen Verlauf unserer Gottesdienste: Die Ab- u. a. helfen ^m almen, Gebeten und Gesängen.

Anmeldezettel

den Auslagen ^{ke} aus der Liturgie sind schwer zu verstehen. Ziemlich zu An-

tesdienst singen wir das "Kyrie-Eleison". Die Worte "Kyrie-

Inzwischen ^k ind auch griechisch Kyrie heißt: O Herr. Eleison heißt: Erbarme

und der Lei ^{aldauen} singt ein Chor oder der Pfarrer den griechischen Teil,

alle Stern ^s eimeinde antwortet mit der Übersetzung.

an alle, d ^{ieser} Gesang ist uralte. Schon in der Bibel ist die Rede davon, daß sich zwei Blinde mit den Worten "Kyrie eleison" an Jesus wandten (Mt 20,25-34).

Heute singen wir diese Worte nach dem Sündenbekenntnis. Wir bitten Jesus damit um Hilfe und Vergebung unserer Schuld.

Auf den Kyrie-Eleison-Gesang folgt im Gottesdienst ein Bibelvers, der uns deutlich macht, daß Gott trotz unserer Fehler barmherzig mit uns ist. Nach diesem Vers stimmt der Pfarrer den Lobpreis an: "Ehre sei Gott in der Höhe".

Die Gemeinde stimmt ein: "Und auf Erden Fried...". Kommen Ihnen diese Worte bekannt vor? Sie stammen aus der Weihnachtsgeschichte (Lk 2,14). Dort wird berichtet, daß sie von Engeln zur Ehre Gottes gesungen wurden.

Wir Christen singen dieses Lob aus Dankbarkeit darüber, daß Gott sich auf unsere Seite gestellt hat: Er ist in Jesus Christus Mensch geworden und teilt unser menschliches Leben mit uns. Selbst in den tiefsten Tiefen ist Er da!

Vielen Gottesdienstbesuchern erscheint es merkwürdig, wenn der Pfarrer mitten im Gottesdienst singt: "Der Herr sei mit Euch". Das hört sich an wie eine Begrüßung. Stimmt: Ursprünglich gehörten diese Worte an den Anfang eines Gottesdienstes. Heute zeigen sie nur noch an, daß jetzt ein ganz neuer Abschnitt im Gottesdienst beginnt: Der Wortteil - mit der Bibelleseung, dem Glaubensbekenntnis und der Predigt. In diesem Teil kommt es darauf an,

daß der Prediger die Bibel im Sinne Jesu auslegt. Darum singt die Gemeinde auch als Antwort: "... und mit deinem Geist".

Manche Leute sind im Gottesdienst unsicher, was sie vor bzw. nach der Bibelleseung singen sollen. Das ändert sich von Kirchenjahr zu Kirchenjahr. In den Kirchenjahren, in denen der Lesungstext aus den vier Evangelien kommt - also eine Jesusgeschichte ist, singen wir vor der Lesung: "Ehr sei Dir, o Herr" und danach "Lob sei Dir, o Christe".

In den Kirchenjahren, in denen der Lesungstext aus den Paulusbriefen oder dem Alten Testament stammt, singen wir nach der Lesung das "Halleluja". Halleluja ist hebräisch und heißt "Lobet den Herren".

Zum Schluß möchte ich noch auf ein Stück unserer neuen Abendmahlsliturgie eingehen - das "Dreimalheilig". "Heilig, heilig, heilig" riefen die Menschen, als Jesus nach Jerusalem einzog (Mt 21,9) Und weiter: "Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna!"

Wenn wir diese Verse heute vor dem Abendmahl singen, begrüßen wir Jesus sozusagen auch: Wir glauben, daß er zu uns kommt in Brot und Wein.

Pastor Ulrich Haag



DER CARITASKREIS informiert die SENIOREN

Ein herzliches "GRÜSS GOTT" an alle unsere älteren Pfarrangehörigen. Zu Beginn ein paar Worte an alle, die alleine oder einsam sind. Wenn Sie sich als "Alleinseiende" angesprochen fühlen, so bitte ich Sie sehr herzlich, einmal ganz nüchtern und emotionslos, ohne Selbstmitleid, darüber nachzudenken, ob Sie von sich aus etwas tun könnten, um diesen Zustand zu ändern. Kennen Sie nicht doch den einen oder anderen, den Sie mal anrufen könnten, mit dem Sie ein kleines Schwätzchen halten oder ihn bitten könnten, einmal zu Ihnen zu kommen. Es gibt sicher Menschen, die zwar wissen, daß Sie alleine sind, sich aber von sich aus nicht trauen, Sie anzusprechen. (Das gibt es wirklich; ich spreche aus Erfahrung!) Öffnen Sie die Tür zu sich und von sich aus, sprechen Sie ihn an. - Also los, springen Sie über Ihren Schatten und haben Sie keine Angst vor dem Zurückgewiesenwerden. - Der von Ihnen Angesprochene hat vielleicht die gleiche Angst vor einer schroffen Ablehnung wie Sie. - Bitte, versuchen Sie, sich zu öffnen und ich wünsche Ihnen von Herzen an der anderen Seite der Leitung ein offenes Ohr. ---

Sind Sie einsam und so recht tief traurig in diesem Zustand, so empfehle ich, das Pfarrbüro anzurufen. Es ist eine neutrale Stelle, die selbst zwar nicht die Möglichkeit hat, auf Ihre Einsamkeit einzugehen, aber Leute kennt, die in der Lage sind, in dieser Not zu helfen.

Und nun noch die immer wieder an alle Pfarrangehörigen vorgetragene Bitte: Wenn Sie um das Alleinsein und die Einsamkeit eines Menschen wissen und dieser Mensch von sich aus sich nicht öffnen kann, bitte wenden Sie sich ans Pfarrbüro. Man wird Ihnen ganz sicher weiterhelfen; doch wie kann man helfen, wenn man nicht weiß, wo. Anrufe im Pfarrbüro sind vormittags zwischen 9.00 und 12.00 Uhr unter der Tel.Nr. 381170 erbeten.

Achtung herhören: Liebe Senioren, wissen Sie eigentlich, was Ihnen in unserer Pfarre so alles an Abwechslung und Unterhaltung angeboten wird? Da sind also zunächst die aktiven Senioren. Die treffen sich jeden Mittwoch um 14.30 Uhr im Pfarrheim. Und davon einmal im Monat zunächst in der Kirche zum Gebet für alle Anliegen und besonders für die Kranken. - Im übrigen wird gebastelt, vorgelesen, erzählt, gesungen und Kaffee getrunken. Gebastelt werden kleine Weihnachts- oder Ostergeschenke für unsere chronisch Kranken. - Häufig finden an diesen Mittwochnachmittagen auch Lichtbildervorträge, wie überhaupt Vorträge statt. Hierauf wird aber extra durch einen Anschlag an der Kirchentür hingewiesen.

Besonders erwähnt werden muß, daß der Caritaskreis in jedem Jahr ein Frühlings-, Herbst-, Weihnachts- oder Adventsfest für alle Senioren veranstaltet. Eine Kaffeefahrt steht im Laufe des Jahres auch auf dem Programm. Die Tageserholung für unsere Senioren, deren Träger der Caritasverband unter Mitwirkung des Caritaskreises unserer Pfarrgemeinde ist, ist eine feste Einrichtung im Veranstaltungskalender. -

Neu ist, daß wir alle 14 Tage zum Mühlenhof fahren, um mit den Heimbewohnern zu singen, zu musizieren und Kaffee zu trinken. - Wenn Sie Spaß daran haben, mitzumachen, so rufen Sie bitte Frau Stöcker, Tel. 381275, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 und von 16.00 bis 19.00 Uhr an. Wir fahren jeweils von Edeka und Waldfriedhof aus und zwar um 14.30 Uhr. Bitte rufen Sie an und alles Weitere wird dann erledigt. - Da wir gerade beim Mühlenhof sind, bleibt zu erwähnen, daß nunmehr alle 14 Tage eine unserer Damen zu einem Lesenachmittag dorthin geht.

Für alle Senioren - gleich welcher Konfession - besteht seit Jahr und Tag die Tagesstätte. Sie ist täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Man findet sich zum Karten- oder Würfelspielen, Erzählen und Kaffeetrinken zusammen. Dienstags gib es eine kleine Gymnastikeinlage und freitags dann etwas ausgiebiger, nämlich von 15.30 bis 16.30 Uhr.

Im Spätsommer haben wir auf Pfarrebene eine Nachmittagsfahrt nach Marienberge mit Besichtigung des Familien- und Senioren-Ferienhauses durchgeführt. Wir tranken Kaffee und Kuchen und unterhielten uns fabelhaft. Es war rundherum gemütlich und schön. Alle waren begeistert und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß es im kommenden Jahr eine Wiederholung geben möge.-

Ein fester Bestandteil in unseren Veranstaltungen ist das einmal im Monat in der Kirche stattfindende Beten unserer Senioren. Wir beten für unser aller Anliegen und Nöte und ganz besonders gedenken wir unserer Kranken. -

Frühjahr nächsten Jahres werden wir einen Dia-Vortrag über den wunderschönen Isenheimer Altar zu sehen bekommen. Irgendwann im nächsten Jahr wird Herr Hall uns anhand von Bildern mitnehmen auf die Wanderschaft in den wunderschönen Allgäu.

So, das war eine lange Epistel. - Im Namen unseres Caritaskreises wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, Gott wohlgefälliges neues Jahr 1991.

Ihre G.A.Stöcker